Beim Naturparkmarkt bieten Landwirte und Winzer aus dem Rebland heimische Lebensmittelprodukte, vormittags herrscht schon reger Andrang.

# Körbe und Taschen sind rasch gefüllt

## Erster Naturpark-Markt im Steinbacher Städtl lockt Besucher aus der gesamten Region an

Von Christina Nickweiler

**Baden-Baden – Der erste Naturparkmarkt im Stadtkreis fand gestern im Steinbacher Städtl statt und lockte viele Besucher aus der gesamten Region an. Mehr als 30 Beschicker aus der Naturparkregion Schwarzwald Mitte/Nord boten ihre Waren feil. Stark vertreten waren die Landwirte und Winzer aus dem Rebland.**

Die Schmiedearbeiten der Geiserschmiede aus Bühlertal sind ein Publikumsmagnet.

Fotos: Christina Nickweiler

Während bei den hiesigen Landwirten vor allem die Lebensmittelprodukte der frischen Ernte wie Äpfel, Kartoffeln und Walnüsse nachgefragt wurden, präsentierten die Winzer die Weine des vorigen Jahrgangs. Aber auch Neuer Wein ging in Flaschen und kleinen Plastikbehältern über die Verkaufstheken.

Punkt 11 Uhr erklang die „Ode an die Freude" durch das Bläser-Ensemble der Stadtkapelle Steinbach. Oberbürgermeisterin Margret Mergen eröffnete die Premiere des Naturparkmarktes der Stadt. Unter die Gäste hatte sich neben Stadt- und Ortschaftsräten auch der Landtagsabgeordnete Hans-Peter Behrens (Grüne) gemischt.

Bei ihrer Rede betonte das Stadtoberhaupt, dass bei den Vorbereitungen sofort klar gewesen sei, dass als einziger Standort für einen Naturparkmarkt nur das Städtl ob seines idyllischen Charakters infrage gekommen sei. Mergen unterstrich, wie sehr eine unabhängige Versorgung durch heimische Lebensmittel während der Corona-Pandemie deutlich geworden sei.

„Autarkie ist in, vor allem, wenn man weiß, woher die Produkte kommen", sagte sie. Mergen erwähnte, dass mit der Kampagne des Naturparks „Wilde Sau" und bei einem entsprechenden Essensstand neben der Alten Schule Biofleisch aus dem eigenen Forst, schmackhaft zubereitet, gekostet werden könne. „Unser Stadtwald ist der größte in Süddeutschland", befand die Oberbürgermeisterin. Im Anschluss daran schmetterte das Bläserensemble noch den Yorkschen Marsch sowie „Muss i denn zum Städtele hinaus?", und der Pulk von Besuchern setzte sich in Bewegung, um durch das Städtl zu schlendern.

An den meisten Ständen gab es von Anbietern aus der Ortenau geräucherte Wurstwaren und frisch gebackenes, rustikales Brot. Wer wollte, der konnte kleine Häppchen zur Probe gleich verkosten. Rasch hatten die Besucher ihre mitgebrachten Körbe und Taschen gefüllt. Ein Hobbyhandwerker präsentierte handgefertigtes Holzspielzeug aus Schwarzwälder Buchenholz.

Ein absoluter Publikumsmagnet war der Stand der Geiserschmiede aus Bühlertal. Ralf Häußler und seine beiden Kollegen demonstrierten das traditionelle Handwerk des Metallschmiedens. Jedes Mal, wenn der Kunstschmied ein Eisen ins Feuer hielt, spritzten die Funken hoch. Die spektakuläre Schau zog die Zuschauer an. Ina Stirm, die Leiterin des Museums Geiserschmiede, nannte den Standort im Städtl eine ideale Präsentationsplattform. Daneben signierte Rebland-Autor Roland Seiter sein Werk über die Schwarzwaldhochstraße.

Wie sich das Rebland durch den Naturparkmarkt öffentlichkeitswirksam darstellt, davon wollten sich der Bühlertäler Tourismuschef Tino Rettig sowie die beiden Naturparkmitarbeiterinnen Friederike Stetter und Yvonne Flesch beim Rundgang überzeugen.

Im Foyer der Alten Schule präsentierte sich der größte Naturpark Deutschlands darüber hinaus mit einer Ausstellung. Dort waren unter anderem auch Tagesausflügler aus Speyer und Pforzheim anzutreffen.